

# Jobcenter lädt Kunden zum Essen ein

Ideen für Verbesserungen werden gesucht.

■ **Bielefeld** (bast). Es geht um die Erreichbarkeit des Jobcenters, um die Länge der Wartezeiten oder darum, ob die Schalter im Eingangsbereich umgestaltet werden sollen. „Kunden sollen Ideen, Anregungen und Wünsche nennen, durch die wir besser werden können“, sagt Rainer Radloff, Leiter des Jobcenters Arbeit plus.

Am Samstag, 1. Februar, lädt das Jobcenter daher zum Ideencamp ein. Dabei gibt es nicht nur Gesprächsrunden, sondern auch ein Büfett mit warmem Essen. Auch die Frage, ob die Beratung der Menschen, die auf die Hilfe des Jobcenters angewiesen sind, deren Bedürfnissen entspricht, soll zur Sprache kommen.

Denn die Kundschaft der Behörde hat sich in den letzten fünf bis zehn Jahren deutlich verändert. Ursprünglich ging es vor allem um die Betreuung von Langzeitarbeitslosen. Jobcenter, die von der Bundesagentur für Arbeit und Kommunen gemeinsam getragen werden, sind dafür zuständig, Hartz-IV-Leistungen zu gewähren. Gleichzeitig sollen sie Betroffenen dabei helfen, wieder eine Arbeit aufzunehmen.

## Nur 36 Prozent der Kunden sind auf Arbeitssuche

„Darum, Arbeit zu finden, geht es heute aber nur noch bei 36 Prozent unserer Kunden“, sagt Radloff. Durchschnittlich rund 37.000 Menschen betreut das Bielefelder Jobcenter im Jahr. Allein 12.000 davon sind Kinder. „9.000 Personen sind auf Arbeitssuche“, sagt Radloff. Bei

16.000 Menschen geht es um Hilfen und Unterstützung in unterschiedlichster Form: Ein Teil nimmt an Qualifizierungslehrgängen teil, um fit für den Arbeitsmarkt zu werden. Viele sind krank, zahlreiche Menschen sogar dauerhaft gar nicht fähig zu arbeiten. „Und bei vielen müssen erst noch die Voraussetzungen dafür geschaffen werden, dass sie eine Arbeitsstelle antreten können. Beispielsweise muss die Betreuung von Kindern geregelt werden oder die Menschen müssen zunächst einmal Deutsch lernen“, so Radloff.

Alle von ihnen sind zum Ideencamp eingeladen. In kleinen und großen Gruppen sollen sie ihre Meinung dazu sagen, was im Jobcenter anders werden könnte. „Wir können in Bielefeld keine Gesetze ändern. Doch wir können beispielsweise steuern, mit welchen Einrichtungen wir stärker zusammenarbeiten müssen, um zielgerichteter helfen zu können.“

Die Gesprächsrunden werden von neutralen Moderatoren der Beratungsfirma SHS Consult geleitet. „Niemand muss Angst haben, dabei auf seinen Jobcenter-Berater zu treffen. Zudem sorgen die Moderatoren dafür, dass jeder zu Wort kommt“, sagt Frank Strikker, Geschäftsführer von SHS Consult. Dafür werden auch Dolmetscher für Sprachen wie Polnisch, Arabisch oder Kurdisch anwesend sein. Strikker. „Wichtig ist auch: Jeder kann anonym bleiben.“

Die Veranstaltung unter dem Motto „Wir lassen Ideen herein“ findet am 1. Februar von 10 bis 15 Uhr statt. Man kann auch nur für eine Stunde vorbeischauen. Essen gibt es etwa ab 11.30 Uhr.